

## Die Wirtschaftslage in Österreich: Langsame Aufwärtsentwicklung der Konjunktur

Die Aufwärtsbewegung der heimischen Konjunktur hat sich in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres langsam fortgesetzt. Die Basis für die wirtschaftliche Erholung ist breiter geworden, weil neben dem privaten Konsum auch der Export die Konjunktur stützt. Die Besserung der internationalen Konjunktur und der hohe Dollarkurs ließen die Auslandsaufträge und die Exporte weiter steigen, wenngleich am Jahresende etwas abgeschwächt. Das Exportergebnis der Monate Juli bis November (+7% gegenüber dem Vorjahr) zeigt, daß die österreichische Wirtschaft bereits von der Konjunkturbelebung in den wichtigsten Industriestaaten profitiert. Hinzu kommt die anhaltende Kauflust der Konsumenten, die am Jahresende durch die bevorstehende Mehrwertsteuererhöhung und Einführung der Zinsertragsteuer noch angefacht wurde. Die hohen Vorziehkäufe waren von einer verminderten Spareinlagenbildung begleitet. Zweistellige Zuwachsraten gab es bei Pkw, Geräten der Unterhaltungselektronik, Uhren und Juwelierwaren sowie Möbeln. Schon im Durchschnitt der ersten drei Quartale sind die realen Einzelhandelsumsätze gegenüber dem Vorjahr um knapp 4% gestiegen.

Die verbesserten Absatzmöglichkeiten im Ausland und die rege Konsumnachfrage haben die **Industrieproduktion** im Laufe des vergangenen Jahres belebt. Nach einem steilen Aufschwung im Frühsommer hat die Industrieproduktion in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik verloren. Saisonbereinigt hat die Produktionstätigkeit seit dem Sommer kaum zugenommen, doch ist dies teilweise eine Reaktion auf die vorangegangene Entwicklung.

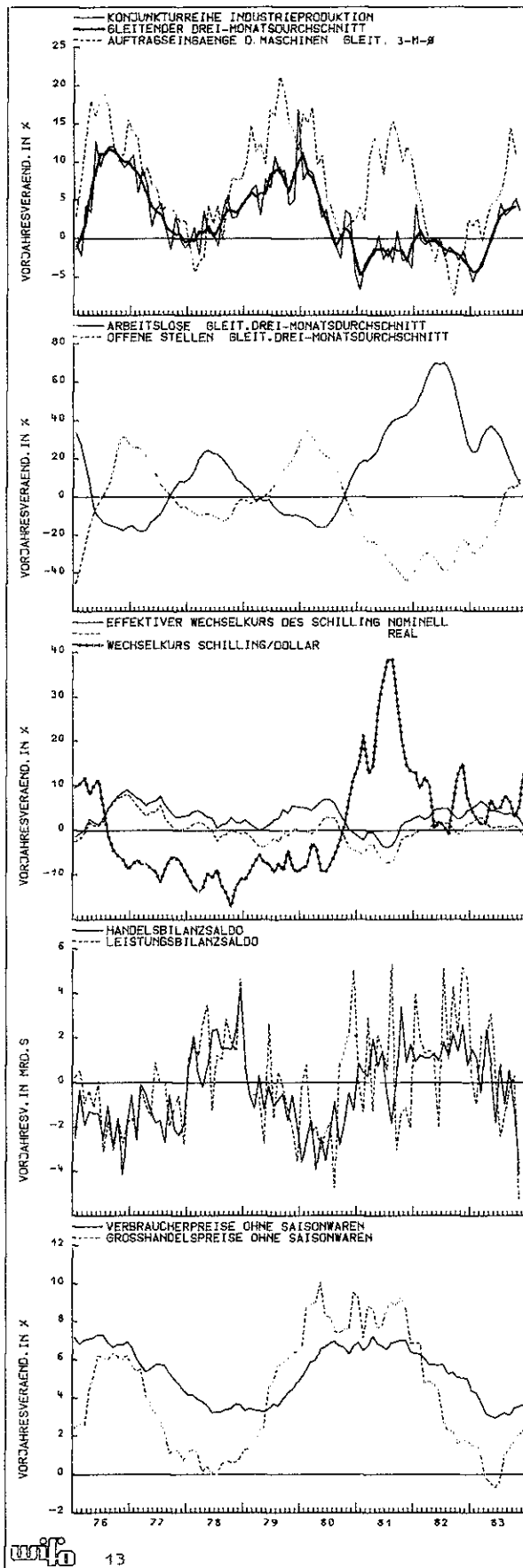
Die tendenzielle Besserung der Auftragslage, vom Exportgeschäft getragen, und der Unternehmererwartungen deutet darauf hin, daß die Aufwärtsbewegung anhalten wird. Vom Konjunkturtiefpunkt, der Ende 1982 erreicht wurde, hat sich die österreichische Wirtschaft bereits deutlich gelöst. Die Industrieproduktion (ohne Energie) übertraf das entsprechende Vorjahresniveau in den Monaten Oktober/November um 4½%, die Auftragseingänge

stiegen (ohne Maschinen) um 9½%. Wie in dieser Konjunkturphase üblich, hat sich die Lage in der Grundstoff- und Vorproduktindustrie relativ am deutlichsten gebessert.

Die **Arbeitsmarktlage** hat sich in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert. Das Beschäftigungsniveau sinkt seit dem Frühjahr kaum mehr, nur im Dezember gab es einen Rückschlag. Der Zuwachs der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr hat sich zunehmend verringert. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Jänner mit 190.700 deutlich unter der befürchteten Marke von 200.000 geblieben. Die Betriebe haben seit dem Sommer auch wieder etwas mehr offene Stellen ausgeschrieben. Der Arbeitsmarkt spricht diesmal — auch im Ausland — relativ rasch auf die Konjunkturbelebung an. Der Hauptgrund dürfte darin liegen, daß die Betriebe in der lange anhaltenden Rezessionsphase ihre Überkapazitäten an Arbeitskräften schon weitgehend abbauten und wenig Arbeitskraftreserven im Betrieb haben (wofür auch die hohen Produktivitätszuwächse sprechen).

Der **Preisaufrtrieb** in Österreich hat sich am Jahresende, vorwiegend auf Grund äußerer Einflüsse, etwas beschleunigt. Dies stand im Einklang mit der Preisentwicklung in den meisten anderen Ländern. Steigender Dollarkurs und teurere Rohwaren trugen hauptsächlich dazu bei. Der Höhenflug des Dollars bringt für Österreich höhere Einfuhrpreise und geringere Aussichten auf eine Zinssenkung, andererseits aber auch größere Chancen für die Exporteure.

Die positive Entwicklung der österreichischen **Leistungsbilanz** wurde durch die hohen Vorziehkäufe am Jahresende gestoppt. Im Jahr 1983 dürfte deshalb die Leistungsbilanz praktisch keinen Überschuß ausweisen, die Handelsbilanz hat sich sogar gegenüber 1982 verschlechtert. In den Monaten Oktober und November wurden um 16% mehr Waren als im Vorjahr importiert. Auch von der Dienstleistungsbilanz ist kaum ein positiver Beitrag zu erwarten. Im Fremdenverkehr sind die Nächtigungen in den ersten elf Monaten 1983 um 2½% gesunken.



**Aufschwung in den USA und Erholung in der BRD fortgesetzt**

In den USA kommt der Wirtschaftsaufschwung zügig voran. Das reale Brutto-Inlandsprodukt nahm im IV. Quartal mit einer Jahresrate von 4½% allerdings etwas schwächer zu als in den Vorquartalen. Die amerikanische Industrie produzierte saisonbereinigt im November um 0,8% und im Dezember um 0,5% mehr als im Vormonat. Optimistisch stimmt, daß die Unternehmer ihre Investitionen ausweiten wollen. In Kanada verlief die Expansion nahezu ebenso rasch wie in den USA, auch in Japan hat sich die Konjunktur — von der Auslandsnachfrage stimuliert — belebt. In der Bundesrepublik Deutschland fiel das Wirtschaftswachstum 1983 mit 1,2% deutlich schwächer aus als in den USA (+3,3%). Es war in erster Linie vom privaten Konsum getragen, der durch einen Rückgang der Sparquote um 1½ Prozentpunkte unterstützt wurde. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres hatten Auftragseingänge und gewerbliche Produktion in der Bundesrepublik Deutschland weiterhin steigende Tendenz. Im November wurde (vor allem in der chemischen und der Autoindustrie sowie im EDV-Bereich) um 6% mehr produziert als im Vorjahr. Die deutsche Konjunktur wurde im 2. Halbjahr zunehmend vom Exportgeschäft gestützt. Die Auslandsaufträge sind vom I. bis zum IV. Quartal um rund 15% gestiegen. Auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich schon etwas gebessert. Die saisonbereinigte Arbeitslosenrate ist von 9½% zur Jahresmitte auf 9% am Jahresende zurückgegangen.

**Leicht steigende Tendenz der Auslandsbestellungen und der Exporte**

Die Exportdynamik ließ in Österreich gegen Jahresende etwas nach. Im November (+3,4%) konnten die verhältnismäßig kräftigen Zuwachsraten der Monate September (+17,4%) und Oktober (+9,4%) nicht mehr erreicht werden. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage lagen aber die saisonbereinigten Exporte noch immer etwas über dem Durchschnitt des bisherigen Jahresverlaufs. Von den einzelnen wichtigen Ländergruppen stiegen die Exporte in die überseeischen OECD-Staaten sehr stark. Diese günstige Entwicklung wurde durch die konjunkturelle Erholung in Nordamerika und den hohen Dollarkurs gefördert. Die Exporte in die EG (+5,7%, BRD +9%) und die EFTA (+1,2%) nahmen dagegen deutlich schwächer zu. Die Lieferungen in die Entwicklungsländer (—26,6%) und die OPEC-Staaten (—17,5%) waren rückläufig. Die Zunahme der Ostexporte (+13%) ist fast ausschließlich auf Weizenexporte im Wert von 318 Mill S zurückzuführen; ohne Weizen wäre der Ostexport nur um 1,3% höher

gewesen als im Vorjahr. Wie schon im bisherigen Jahresverlauf gingen etwa zwei Drittel des Ausfuhrwachstums auf den Export von Kolbenverbrennungsmotoren zurück. Von den anderen in der Ausfuhr wichtigen Warengruppen nahmen die Rohstoffexporte (+8,4%) gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig kräftig zu. Die Investitionsgüterexporte lagen insgesamt um 3,1% unter ihrem Vorjahresniveau.

Die Wareneinfuhr belebte sich im November (+16,2%) vor allem auf Grund der Vorziehkäufe. Von den Importen stiegen gegenüber dem Vorjahr die Konsumgüter (+21,2%, Pkw +52,9%), aber auch die Halbfertigwaren (+24,5%) sehr stark. Etwas schwächer nahmen die Bezüge von Rohstoffen (+10,9%) und Investitionsgütern (+13,2%, Industriemaschinen +16%) zu. Die Importausgaben für Energie waren um 2,7% höher als vor einem Jahr, real betrug die Zunahme 7,3%.

#### **Vorziehkäufe stimulieren den Konsum und verstärken den Importsog**

Die Konsumnachfrage entwickelte sich gegen Jahresende infolge der Vorziehkäufe wegen der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung erwartungsgemäß recht günstig. Dementsprechend lagen die Umsätze des Handels im Oktober deutlich über dem Vorjahresniveau. Vorläufige Meldungen des Einzelhandels signalisieren auch für die Monate November und insbesondere Dezember einen lebhaften Geschäftsgang.

Der Einzelhandel verkaufte im Oktober real um 5,5% mehr als vor einem Jahr, nach +9,4% im September und +4,4% im Durchschnitt des III. Quartals. Saison- und teilweise verkaufstägig bereinigt stiegen die realen Umsätze im September und Oktober um 3,7% über das Niveau der beiden Vormonate. Daß zu diesem Wachstum vor allem Vorziehkäufe beigetragen haben, zeigt auch die günstige Entwicklung der Umsätze von dauerhaften Konsumgütern im Oktober. Diese konnten sogar das hohe Niveau des Vormonats leicht übertreffen. Gegen das Vorjahr betrug die Steigerung 13,2%. Insbesondere Fahrzeuge (+22%) wurden lebhaft nachgefragt. Die Umsätze von nichtdauerhaften Waren wuchsen im Vorjahresvergleich wieder unterdurchschnittlich (+3,1%).

#### **Uneinheitliche Entwicklung der Industrieproduktion**

Die Industrie produzierte im November insgesamt und je Arbeitstag um 3,6% mehr als im November 1982. Saison- und arbeitstägig bereinigt war die Produktion um 0,8% geringer als im Oktober und um gut 1% niedriger als im bisherigen Produktionshöhepunkt im Juli. Gegenüber dem Jahresbeginn liegt der No-

vemberwert um 6% höher. Die seit Jahresbeginn 1983 sichtbare Erholung ist somit in der zweiten Jahreshälfte nicht so steil wie in der ersten, doch sprechen die Auftragsstatistik, erste Ergebnisse aus der Unternehmerbefragung im Jänner und die Struktur der Branchenergebnisse dafür, daß der Aufschwung nicht zum Stillstand gekommen ist, sondern nur von Monat zu Monat und von Branche zu Branche einen unterschiedlichen Verlauf hat.

Die Auftragseingänge (Industrie ohne Maschinen) lagen im November um 3½% höher als im Vorjahr, saisonbereinigt betrug der Anstieg (gegenüber dem Vormonat) 1½%. Die Auftragsbestände lagen im November (ebenfalls ohne Maschinen) um 2% höher als im Vorjahr (Inland +7½%, Ausland -3½%).

Die Produktion im Sektor Bergbau und Grundstoffe lag um 8% höher, wobei Bergwerke und Magnesit den bei Grundstoffen (+11%) noch höheren Anstieg drückten. Bei den Investitionsgütern (+3%) ist die Lage besonders differenziert. Die Vorproduktehersteller konnten aus ihrer extrem schlechten Kapazitätsauslastung heraus ihre Produktion um 16% erhöhen, die Erzeuger von fertigen Investitionsgütern mußten angesichts der schwachen Investitionsnachfrage ihre Produktion um 5% einschränken. Besonders stark war der Rückgang in der Maschinenindustrie (-18%), wo jedoch die Auftragsstatistik die Frage nahelegt, ob es sich nicht um eine Auslieferungspause handelt.

Die Konsumgüterindustrie produzierte im November um 2% mehr. Hier war die Entwicklung auch saisonbereinigt von Monat zu Monat sehr unterschiedlich, insgesamt konnte die Konsumgüterindustrie jedoch vom Konsumanstieg in der zweiten Jahreshälfte kaum profitieren. Die Produktion von Verbrauchsgütern lag um 6%, die des Bekleidungssektors um 2% höher als im Vorjahr, die übrigen Bereiche stagnierten im November.

#### **Arbeitsmarktlage stabilisiert sich**

Die Belebung der Gütermärkte hat den Arbeitsmarkt etwas stabilisiert. Der geringere Anstieg der Arbeitslosigkeit ist allerdings ausschließlich auf einen Rückgang des Angebotes zurückzuführen. Die Entwicklung des Stellenangebotes, aber auch der Arbeitszeit in der Industrie deutet darauf hin, daß die expansiven Kräfte allmählich an Gewicht gewinnen.

Zu Jahresende waren 2,705 600 Arbeitskräfte beschäftigt, um 20 900 weniger als im Vorjahr (-0,8%). Der Rückstand blieb in den letzten drei Monaten ziemlich konstant. Allerdings hat er sich für Männer seit dem Oktober von -15 600 auf -17 500 erhöht, während er für Frauen von -7 400 auf -3 400 gesunken ist. Einem weiteren Beschäftigtenabbau im industriell-gewerblichen Bereich steht offenbar eine

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (1)<sup>1)</sup>

	1982		1983		1983		1983		1983		1983				
	i. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	Novem-ber	Dezem-ber	i. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	Novem-ber	Dezem-ber	
<b>Arbeitsmarkt</b>															
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	-32,2	-31,6	-37,2	-41,6	-26,2	-21,4	-22,9	-20,3	-20,9	-0,8	-0,7	+0,5	+8,0	+2,2	
Veränderung in %	-1,2	-1,1	-1,4	-1,5	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-3,6	-18,4	-18,1	+1,3	+2,0	
Männer	-24,4	-23,3	-27,5	-30,1	-19,7	-15,9	-15,6	-14,6	-17,5	+2,2	-0,4	-0,7	+8,4	+8,7	
Frauen	-7,8	-8,3	-9,8	-11,6	-6,5	-5,5	-7,4	-5,7	-3,4	-4,4	+0,4	+7,4	+28,0	+29,5	
Industrie	-24,9	-24,9	-30,3	-27,5	-22,7	-17,8	-17,8	-17,8	-17,8	-1,7	+0,4	+1,2	+21,7	+33,3	
Bauwirtschaft	-14,8	-14,8	-10,7	-9,6	-7,7	-6,0	-6,0	-5,5	-5,5	-9,2	-3,6	-0,4	+8,1	+2,1	
Ausländische Arbeitskräfte	-15,8	-10,6	-11,4	-12,6	-10,2	-8,3	-8,1	-7,8	-9,1	+2,5	+1,1	+0,8	+11,4	+4,6	
Arbeitslose	+36,1	+22,0	+32,2	+30,3	+17,9	+7,7	+10,5	+8,4	+4,1	+3,8	+4,1	+3,3	+0,8	+0,8	
Arbeitslosenrate in %	3,7	4,5	6,0	3,9	3,1	4,8	4,0	4,7	5,6	+0,0	+0,1	+1,9	-0,0	-0,0	
Offene Stellen	-8,0	-2,1	-5,4	-4,3	+0,2	+1,1	+1,0	-0,4	+2,7	-7,9	-2,2	+18,0			
			Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Geleistete Arbeiterstunden	-0,0	-0,0	-1,5	+0,0	-0,4	+1,8									
Industrie, pro Kopf															

**Land- und Forstwirtschaft**

Marktleistung Fleisch	+6,8	+6,8												
Rindfleisch	+0,8	+0,8												
Kalb- und Schweinefleisch	+0,3	+0,3												
Schweinefleisch	+11,6	+11,6												
Jungmaasthüner	+1,0	+1,0												
Inlandsabsatz Fleisch (Kalk.)	+0,7	+0,7												
Rindfleisch	+2,0	+2,0												
Schweinefleisch	+2,8	+2,8												
Milchlieferleistung	+1,6	+1,6												
Inlandsabsatz Trinkmilch	+1,5	+1,5												
Holzschlag	+8,8	+8,8												

**Verkehr**

Güterverkehr, Bahn	-2,1	-2,1												
Inlandverkehr	+4,1	+4,1												
Ein- und Ausfuhrverkehr	-1,9	-1,9												
Transitverkehr	+0,3	+0,3												
Wagenstellungen Bahn	+0,7	+0,7												
Erze und Kohle	+9,6	+9,6												
Metalle	+7,3	+7,3												
Holz, Zellstoff, Papier	-12,9	-12,9												
Baustoffe	-3,0	-3,0												
Nahrungsmittel	+8,3	+8,3												
Stück- und Sammelgut	-0,4	-0,4												
Güterverkehr österr. Schiffe	-11,0	-11,0												
Inlandverkehr	-34,0	-34,0												
Ein- und Ausfuhrverkehr	-1,7	-1,7												
Pipeline (Durchsatzmenge)	-13,8	-13,8												
Luftfracht (ohne Transit)	+8,9	+8,9												
Neuzulassungen LKW	-8,6	-8,6												
Fuhrgewerbe	-29,9	-29,9												
Personenverkehr Bahn	+3,9	+3,9												
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	-0,6	-0,6												
Neuzulassungen Pkw	+1,3	+1,3												
Bis 1.500 cm <sup>3</sup>	+2,2	+2,2												
1.501 bis 2.000 cm <sup>3</sup>	+1,5	+1,5												
2.001 cm <sup>3</sup> und mehr	-7,3	-7,3												

**Reiseverkehr**

Nährungen insgesamt	-2,3	-2,3												
Inländer	-0,6	-0,6												
Ausländer	-2,8	-2,8												
Deviseneingänge <sup>2)</sup>	+4,3	+4,3												
Devisenausgänge <sup>3)</sup>	+3,0	+3,0												

<sup>1)</sup> Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. - <sup>2)</sup> Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstägig bereinigt; November 1983: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

<sup>3)</sup> Revidierte Daten laut WFO, ab Oktober 1983 laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1982		1983		1983		1983		1983	
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	Dezember
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Energie</b>										
Förderung .....	+ 0,3	- 4,8	- 8,0	- 5,5	- 0,1	- 7,2	- 18,5	- 9,3	+ 0,7	- 19,3
Kohle .....	+ 0,7	- 19,3	- 9,3	- 18,5	- 7,2	- 18,5	- 9,3	- 9,3	+ 0,7	- 19,3
Erdöl .....	- 5,2	- 13,0	+ 2,6	+ 9,3	+ 9,5	+ 8,7	+ 0,7	+ 8,7	- 2,0	- 13,0
Erdgas .....	- 7,8	- 14,1	- 14,4	+ 8,7	+ 0,7	- 13,6	- 14,1	- 14,4	- 8,0	- 13,0
Stromerzeugung .....	- 0,0	+ 1,7	- 2,4	- 1,7	+ 2,9	- 2,7	+ 1,7	- 2,4	+ 3,0	+ 0,6
Wasserkraft .....	+ 0,2	+ 9,1	+ 4,2	+ 13,1	- 2,2	+ 9,1	+ 4,2	+ 4,2	+ 2,1	+ 1,8
Wärmeleistung .....	+ 0,4	- 19,7	- 10,4	+ 23,5	+ 9,0	- 19,7	- 10,4	- 10,4	+ 3,5	+ 2,0
Verbrauch <sup>1)</sup> .....	- 3,3	- 12,2	- 3,2	+ 3,1	+ 5,9	- 12,2	- 3,2	- 3,2	- 1,5	- 1,1
Kohle .....	- 7,6	- 14,8	- 9,6	+ 23,1	+ 22,8	- 14,8	- 9,6	+ 9,4	+ 0,1	+ 0,5
Erdöl und Mineralöl- produkte .....	- 5,1	- 19,1	- 0,8	- 3,7	- 1,4	- 19,1	- 0,8	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,5
Treibstoffe .....	+ 0,6	- 0,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 4,2	- 0,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,5
Normalbenzin .....	- 4,5	- 0,6	- 0,3	- 6,5	+ 1,9	- 0,6	- 0,3	- 3,3	+ 5,5	- 2,1
Superbenzin .....	+ 0,9	+ 7,7	+ 6,0	+ 7,4	+ 3,9	+ 7,7	+ 6,0	+ 3,6	+ 13,6	+ 6,2
Dieselmotoren .....	+ 3,1	- 9,8	- 0,1	- 1,9	+ 5,4	- 9,8	- 0,1	+ 9,5	- 1,9	- 23,5
Heizöl .....	- 7,6	- 32,8	- 7,3	- 9,0	- 8,2	- 32,8	- 7,3	- 4,1	+ 2,1	+ 1,4
Gasöl .....	- 0,8	- 29,0	+ 39,4	+ 10,2	+ 1,6	- 29,0	+ 39,4	- 3,9	+ 5,3	+ 5,2
Sonstige Heizöl .....	- 9,2	- 33,5	- 20,5	- 15,2	- 10,6	- 33,5	- 20,5	- 4,2	+ 7,1	+ 10,4
Erdgas .....	- 2,9	- 6,0	- 10,5	+ 10,7	+ 10,1	- 6,0	- 10,5	+ 6,6	+ 5,1	+ 7,1
Elektrischer Strom .....	+ 0,6	- 2,9	+ 0,6	+ 2,2	+ 7,1	- 2,9	+ 0,6	+ 3,1	- 7,5	- 5,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Groß- und Einzelhandel<sup>1)</sup></b>										
Großhandelsumsätze, real .....	+ 1,1	+ 4,7	+ 13,6	+ 11,2	+ 15,1	+ 4,7	+ 13,6	+ 11,2	+ 9,6	+ 0,8
Agrarzeugnisse, Lebens- und Genußmittel .....	+ 4,1	+ 3,9	+ 6,9	+ 3,1	- 3,1	+ 3,9	+ 6,9	+ 3,1	- 1,4	- 1,3
Rohstoffe und Halberzeugnisse .....	- 7,7	- 6,8	+ 8,2	+ 6,5	+ 10,0	- 6,8	+ 8,2	+ 6,5	- 3,5	- 7,8
Fertigwaren .....	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 11,7	+ 4,2	+ 4,6	+ 7,0	- 9,0	- 13,0
Großhandelsumsätze, nominal .....	+ 2,8	+ 3,4	+ 11,6	+ 12,0	+ 18,9	+ 3,4	+ 11,6	+ 12,0	- 8,7	- 1,7
Wareneingänge des Großhandels, nominal .....	+ 2,0	+ 2,8	+ 13,9	+ 18,2	+ 16,0	+ 2,8	+ 13,9	+ 18,2	+ 4,1	+ 4,3
Einzelhandelsumsätze, real .....	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 5,5	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,4	- 2,8	- 2,1
Kurzlebige Güter .....	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 7,4	+ 7,2
Nahrungs- und Genußmittel .....	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 7,2	+ 13,6
Bekleidung und Schuhe .....	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 9,4	+ 9,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 9,4	+ 15,7	+ 12,2
Sonstige kurzlebige Güter .....	- 0,9	- 0,5	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,2	- 0,5	+ 1,0	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,4
Langlebige Güter .....	+ 1,3	+ 8,6	+ 10,1	+ 7,3	+ 13,2	+ 8,6	+ 10,1	+ 7,3	+ 2,0	- 0,4
Fahrzeuge .....	+ 0,5	+ 16,3	+ 16,4	+ 13,4	+ 22,0	+ 16,3	+ 16,4	+ 13,4	+ 6,2	+ 3,0
Einrichtungsgegen- stände und Hausrat .....	+ 1,9	+ 2,0	+ 4,9	+ 2,0	+ 6,4	+ 2,0	+ 4,9	+ 2,0	- 15,2	- 8,0
Sonstige langlebige Güter .....	+ 1,6	+ 3,0	+ 3,7	+ 7,1	+ 12,3	+ 3,0	+ 3,7	+ 7,1	+ 0,3	- 0,9
Einzelhandelsumsätze, nominal .....	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 6,6	+ 8,4	+ 5,5	+ 5,0	+ 6,6	- 1,0	- 3,3
Wareneingänge des Einzelhandels, nominal .....	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,6	+ 6,9	+ 10,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 6,9	- 5,5	- 0,5

<sup>1)</sup> 1981 nicht mit 1982 vergleichbar. -- <sup>2)</sup> Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.  
<sup>3)</sup> Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan.  
<sup>4)</sup> Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1983				1982			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
<b>Zahlungsbilanz<sup>1)</sup> und Wechselkurse</b>	Mill. S							
Hendelsbilanz .....	-14.773	-14.640	-17.742	-5.181	-8.268	-5.181	-8.268	-5.181
Dienstleistungsbilanz .....	+12.768	+7.450	+14.565	+1.041	+708	+1.041	+708	+1.041
davon Reiseverkehr .....	+13.883	+7.441	+14.821	+1.163	+389	+1.163	+389	+1.163
Handels- und Dienstleistungsbilanz .....	-2.004	-7.151	-3.177	-4.140	-7.560	-4.140	-7.560	-4.140
Nicht in Waren oder Dienstleistungen .....	+7.912	+5.477	+7.713	+3.230	+1.789	+3.230	+1.789	+3.230
unterteilbare Leistungen .....	+110	+74	+301	+29	+330	+29	+330	+29
Transferleistungen .....	+6.019	+1.600	+4.837	+882	+5.441	+882	+5.441	+882
Leistungsbilanz .....	-2.067	-5.433	+1.324	-181	+2.012	-181	+2.012	-181
Statistische Differenz .....	-6.390	-6.274	-2.527	-2.921	-2.092	-2.921	-2.092	-2.921
Langfristiger Kapitalverkehr .....	-8.164	-6.594	-9.124	-2.054	-247	-2.054	-247	-2.054
Kreditunternehmen .....								
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr .....	+381	+788	+796	-687	+450	-687	+450	-687
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen .....	-602	+8.469	-3.035	+3.445	+6.816	+3.445	+6.816	+3.445
Reserveerschöpfung .....	+335	+2.398	+2.000	-271	+1.258	-271	+1.258	-271
<b>Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank .....</b>	+4.546			-1.507	-1.021	-1.507	-1.021	-1.507
Wechselkurse S/\$ .....	17,06	16,92	17,49	18,86	19,38	18,86	19,38	18,90
Wechselkurse S/DM .....	7,03	7,04	7,04	7,03	7,04	7,03	7,04	7,05
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100 .....	107,4	111,9	112,1	112,1	112,8	112,1	112,1	111,6
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real .....	97,2	99,5	98,3	97,5	98,4	98,4	97,4	97,4
<b>Geld und Kredit</b>	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S							
Kassenliquidiät .....	+1.705			+48	-6.608	+542	+4.855	+2.454
Inländische Direktkredite .....	+67.099			+57.442	+62.638	+57.328	+56.289	+59.025
Titrierte Kredite .....	+22.758			+22.352	+21.422	+28.565	+27.778	+24.907
Auslandsnettoposition .....	+28.813			+25.559	+26.873	+19.371	+18.272	+12.215
Notenbankverschuldung .....	+977			+3.177	+9.746	+9.200	+17.879	+14.144
Schilling-Geldkapitalbildung .....	+106.743			+96.527	+100.016	+96.708	+92.095	+87.004
Spareinlagen .....	+74.053			+64.396	+67.432	+56.137	+50.773	+45.128
*Schilling-Geldkapitaltücke (WIFO-Definition) .....	+25.549			+22.001	+25.000	+22.518	+7.838	+14.406
Geldmenge M1 <sup>1)</sup> .....	+13.539			+20.542	+23.490	+21.760	+21.988	+19.063
Geldmenge M3 <sup>1)</sup> .....	+106.704			+91.348	+91.927	+92.119	+88.830	+79.957
<b>Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %</b>								
Erweiterte Geldbasis .....	+6,4	+6,0	+3,1	+10,3	+6,0	+12,1	+7,7	+6,0
M1 <sup>1)</sup> (Geldmenge) .....	+9,0	+14,5	+15,1	+13,6	+14,5	+12,0	+14,2	+12,2
M2 <sup>1)</sup> (M1 + Termineinlagen) .....	+9,5	+10,4	+13,0	+13,8	+14,2	+12,2	+14,2	+12,2
M3 <sup>1)</sup> (M2 + nicht geförderte Spareinlagen) .....	+14,5	+12,1	+11,8	+11,5	+11,2	+9,9	+11,2	+9,9
<b>Durchschnittliche Zinssätze in %</b>								
Taggeldsatz .....	8,8	5,4	5,8	4,7	5,2	5,7	5,6	5,6
Diskontsatz .....	6,4	4,0	4,6	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Sekundärmarkttrendle .....	9,9	8,1	8,2	8,0	8,2	8,0	8,1	8,0

<sup>1)</sup> Neue Abgrenzung laut OeNB.

	1983				1982			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
<b>Abgabenerfolg des Bundes</b>	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Steuerentnahmen, brutto .....	+2,9	+5,2	+6,7	+4,2	+3,1	+7,0	+7,1	+7,9
Steuern vom Einkommen .....	+1,5	+2,0	+4,2	+0,6	-0,1	+3,1	+2,3	+6,4
Lohnsteuer .....	+3,3	+3,8	+4,9	+3,7	+2,8	+3,9	+4,4	+3,0
Einkommensteuer .....	+3,7	+2,2	+3,2	-4,7	+4,0	-2,9	-19,0	-3,1
Gewerbesteuer .....	-0,5	+0,4	+6,2	-5,2	-2,8	+4,1	+2,2	+10,0
Körperschaftsteuer .....	-16,1	-0,7	-3,6	+3,2	-11,0	+9,1	-25,6	+200,5
Steuern vom Aufwand und Verbrauch .....	+4,4	+7,9	+8,8	+7,2	+5,6	+10,2	+10,7	+8,6
Mehrwertsteuer .....	+3,7	+9,2	+10,3	+7,9	+6,8	+11,7	+12,7	+11,7
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr .....	+0,5	+5,2	+6,7	+5,6	+1,9	+6,9	-9,6	+8,2
Einkunftsabgaben .....	+3,2	+9,1	+6,5	+3,1	+9,7	+16,1	+15,7	+20,8
Steuereinnahmen, netto .....	+2,2	+6,7	+10,7	+4,2	+2,6	+9,2	+14,1	+10,0

**Preise und Löhne**

	1983				1982			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
<b>Preisindex</b>	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Alle Beschäftigten .....	+7,2	+5,1	+5,3	+5,4	+5,1	+4,7	+5,1	+4,6
Beschäftigte Industrie .....	+7,4	+5,5	+6,0	+5,8	+5,5	+4,5	+5,4	+4,1
Effektivdienste .....								
Beschäftigte Industrie .....	+7,0	+4,8	+5,8	+5,7	+7,5			
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen) .....	+6,2	+4,6	+5,0	+5,3	+5,0			
Baugewerbe .....	+5,7	+6,6	+2,8	+3,4	+5,5			
Großhandelspreisindex 1976 .....	+3,1	+0,6	+0,4	-1,8	+0,9	+3,0	+2,8	+2,8
ohne Saisongüter .....	+3,7	+0,8	+1,3	-0,4	+0,7	+2,1	+1,8	+2,1
Landwirtschaftliche Produkte und Düngemittel .....	+0,4	-0,2	-3,7	-8,5	+3,7	+11,0	+11,9	+8,5
Eisen, Stahl und Halbzeug .....	+15,9	-0,2	+0,1	-0,9	-0,7	+1,0	+0,7	+0,9
Mineralölzeugnisse .....	+1,8	-1,9	-2,4	-5,2	-1,0	+1,1	+0,5	+1,0
Nahrungs- und Genussmittel .....	+5,3	+2,6	+3,9	+1,9	+1,4	+3,1	+2,5	+3,4
Fahrzeuge .....	+5,7	+3,7	+4,2	+3,1	+3,7	+3,7	+3,8	+4,0
Verbraucherpreisindex 1976 .....	+5,4	+3,3	+3,9	+2,7	+3,1	+3,7	+3,6	+3,7
ohne Saisongüter .....	+5,6	+3,5	+4,1	+3,1	+3,1	+3,6	+3,5	+3,6
Nahrungsmittel .....	+4,2	+2,1	+2,1	+0,2	+2,6	+3,6	+3,6	+3,3
Industrielle und gewerbliche Waren .....	+3,8	+2,8	+3,1	+2,8	+2,7	+2,7	+2,6	+2,6
Dienstleistungen .....	+7,3	+4,6	+5,2	+4,5	+4,4	+4,1	+4,2	+4,1
Mieten .....	+11,5	+14,3	+18,1	+16,6	+12,5	+10,6	+10,8	+10,5
Verbraucherpreisindex 1976 ohne Energie .....	+5,3	+3,8	+4,4	+3,3	+3,6	+4,1	+4,0	+4,1
Energie .....	+6,5	-1,6	-0,7	-3,6	-2,2	+0,1	-0,7	+0,1
<b>Weitroststoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)</b>								
HWWA-Index gesamt .....	-5,0	-8,4	-5,7	-11,0	-8,9	-8,3	-7,9	-8,3
Ohne Energierohstoffe .....	-13,2	+4,4	+7,9	+0,5	+11,4	+15,3	+16,5	+15,5
Nahrungs- und Genussmittel .....	-15,9	+10,1	-8,3	+5,1	+21,4	+25,0	+28,3	+24,3
Industrierohstoffe .....	-11,4	+0,8	+2,3	+5,2	+9,0	+9,1	+9,6	+8,2
Energierohstoffe .....	-2,9	-11,5	-5,1	-13,8	-13,6	-13,4	-13,6	-13,6
Rohöl .....	-2,9	-11,4	-4,7	-13,7	-13,7	-13,7	-13,7	-13,7



leichte Erholung im Dienstleistungsbereich gegenüber. Das wirkt sich auch bei der Ausländerbeschäftigung aus, die über den Sommer saisonbereinigt fast stagnierte, in den letzten beiden Monaten des Jahres aber wieder um 4 300 zurückging. Ende Dezember waren noch 141 600 Ausländer bewilligungspflichtig beschäftigt (—9.100 gegenüber dem Vorjahr). Aber auch das Inlandsangebot sank — vorwiegend durch Frühpensionierungen —, sodaß Ende Dezember mit 159 800 nur noch um 4 100 Arbeitslose mehr gemeldet waren als im Vorjahr. Da sowohl der Rückgang der Ausländerbeschäftigung als auch die Frühpensionierungen vorwiegend das männliche Arbeitskräfteangebot entlasten, waren von der Zunahme der Arbeitslosigkeit trotz günstigerer Entwicklung der Beschäftigung fast nur Frauen betroffen (+3 600). Im Jänner blieb die Arbeitslosenzahl mit 190 700 unter der befürchteten Marke von 200 000. Die Arbeitslosenrate betrug 6,7% (nach 6,3% im Jänner 1983).

Das Stellenangebot hat saisonbereinigt seit dem Sommer leicht steigende Tendenz. Im Dezember wurden um 2 700 mehr offene Stellen angeboten als vor einem Jahr (+23%).

Die Beschäftigung in der Industrie war im 1. Halbjahr um 4,9% unter dem Niveau des Vorjahres gelegen, bis zum Oktober schrumpfte dieser Abstand auf —3,0%. Arbeitstätig bereinigt wurde im 1. Halbjahr je Arbeiter um 1,2% kürzer gearbeitet, im Oktober jedoch um 1,8% länger.

#### **Preisaufrieb am Jahresende etwas beschleunigt**

Die Verstärkung des Preisaufriebs setzte sich auch zu Jahresende fort. Auf der Großhandelsstufe stiegen die Preise, breit gestreut über alle Untergruppen, von November auf Dezember um durchschnittlich 0,8% (ohne Saisonwaren +0,4%). Im Vorjahresvergleich wies der Großhandelspreisindex mit 3,6% (ohne Saisonwaren 2,3%) die höchste Steigerungsrate des Jahres 1983 aus. Im Durchschnitt 1983 ergibt sich dennoch nur eine Teuerungsrate von 0,6% (0,8%), da die Preise um die Jahresmitte recht kräftig zurückgegangen waren. Auf der Stufe der Einzelhandelspreise hielt der bisherige leicht steigende Trend an. Größere Veränderungen sind erst zu Jahresbeginn zu erwarten, wenn die erhöhten Mehrwertsteuersätze in Kraft treten und eine Reihe von Tarifen erhöht wird. Von November auf Dezember stieg der Verbraucherpreisindex um 0,4% (ohne Saisonwaren ebenfalls +0,4%). Die Vorjahresveränderungsrate hat sich von +2,5% im Mai und Juni laufend erhöht, sie betrug im Dezember +3,8% (ohne Saisonwaren +3,6%).

Die niedrigeren Lohnabschlüsse vom Herbst 1983 spiegeln sich bereits im Tariflohnindex. Für die Gesamtwirtschaft liegen die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr seit November wieder unter der 5%-

Marke. Der Wert vom Dezember liegt mit 4,5% um 1,2 Prozentpunkte unter dem Wert vom Februar, dem Höchstwert des Jahres 1983. In der Industrie ist der Rückgang noch stärker ausgeprägt: von 6,2% im Jänner auf 4,1% im Dezember 1983. Für die Entwicklung der Effektivverdienste stehen erst Daten aus der Industrie bis Oktober zur Verfügung. Im Durchschnitt der Monate August bis Oktober lagen die Monatsverdienste (mit Sonderzahlungen) je Beschäftigten um 6,7% über dem Vorjahresstand. Bei einem Anstieg der Zahl der bezahlten Arbeitsstunden je Arbeiter seit August stiegen die Stundenverdienste je Arbeiter mit +5,6% wieder etwas schwächer als die Monatsverdienste.

#### **Vorzlehkäufe belasten die Leistungsbilanz**

Die mit 1. Jänner 1984 in Kraft tretende Erhöhung der Mehrwertsteuer und die gleichzeitige Einführung der Zinsertragsteuer lösten besonders im letzten Quartal 1983 umfangreiche Vorziehkäufe aus, die sich auch in der Leistungsbilanz niederschlugen. In den ersten drei Quartalen 1983 wuchsen die Warenexporte im Vorjahresvergleich noch deutlich rascher als die Warenimporte, im Oktober und November verhielt es sich gerade umgekehrt: Nimmt man beide Monate zusammen, stiegen die Exporte um 6,3% und die Importe um 15,8%; das Defizit der Warenbilanz schnellte dadurch in diesen beiden Monaten von 9,0 Mrd. S im Jahr 1982 auf 14,8 Mrd. S im Jahr 1983 hinauf. Von Jänner bis November 1983 betrug der Abgang in der Warenbilanz 64,2 Mrd. S. Er war damit etwas höher als im gleichen Zeitraum 1982, nachdem er bis Oktober noch niedriger gewesen war. Sehr stark expandiert nach wie vor der Transithandel, der von Jänner bis November 1983 in beiden Richtungen im Vorjahresvergleich um etwa zwei Drittel zugenommen hat, ohne jedoch den Saldo merklich zu beeinflussen.

Weiterhin ungünstig sind die Ergebnisse im Reiseverkehr: Die Deviseneinnahmen sanken von Jänner bis November 1983 um 1,9% unter das Vorjahresniveau, im November allein um 12,7%. Dagegen stiegen die Devisenausgaben der Österreicher kräftig (+13,0% bzw. +7,7%). Das Defizit in der Kapitalertragsbilanz, das noch 1982 durch die hohen internationalen Zinssätze belastet war, sank in den ersten elf Monaten 1983 um 1,4 Mrd. S auf 5,2 Mrd. S. Im gleichen Zeitraum blieb allerdings der Überschuß der gesamten Dienstleistungsbilanz um 4,8 Mrd. S hinter dem Vergleichswert des Jahres 1982 zurück. Einschließlich des niedrigeren Überschusses in der Position "Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen" ergab sich im November 1983 ein Leistungsbilanzdefizit von 5,4 Mrd. S (1982 —0,1 Mrd. S), der Überschuß in den ersten elf Monaten 1983 betrug 2,9 Mrd. S (1982 +5,4 Mrd. S).



Die schon im Jahresverlauf 1983 zu erkennende Tendenz zu expandierenden langfristigen Kapitalexporten und ihrer teilweisen Finanzierung durch kurzfristige Kapitalimporte setzte sich im November fort. Für die ersten elf Monate 1983 ergab sich daraus ein Nettoabfluß an langfristigen Mitteln ins Ausland von 20,2 Mrd. S (1982 10,3 Mrd. S). Die Kreditunternehmungen erhöhten im langfristigen Kapitalverkehr ihre Finanzintermediation, ohne jedoch den Saldo zu beeinflussen. Die höheren Nettoabflüsse gehen vielmehr auf den Rückgang von Auslandskreditaufnahmen durch die öffentlichen Stellen sowie die Wirtschaftsunternehmungen und Privaten zurück, der sich mit der günstigen Liquiditätslage der inländischen Kreditunternehmungen erklärte. Im kurzfristigen Kapitalverkehr strömten (in erster Linie durch die Aktivitäten der Kreditunternehmungen) kumuliert 16,8 Mrd. S netto zu (ein Jahr vorher flossen 4,3 Mrd. S ab). Durch den Wertverlust des Schillings gegenüber wichtigen Reservewährungen (insbesondere dem Dollar) stiegen die Buchgewinne der OeNB um 4 Mrd. S auf 5,7 Mrd. S, dagegen drehte sich die Statistische Differenz um 15,6 Mrd. S auf einen Abgang von 8,4 Mrd. S. Die Währungsreserven nahmen zwischen Jahresbeginn und Ende November um 3,1 Mrd. S ab; nach Bereinigung um Devisenswaps zum Jahreswechsel stiegen sie um 4,5 Mrd. S. Auf den internationalen Devisenmärkten hat sich die Dollarhausse weiter verstärkt und in den ersten Jännertagen 1984 einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. In Wien wurde die Dollardevisen im Mittelkurs für kurze Zeit sogar um mehr als 20 S gehandelt, das ist der höchste Wert seit zehn Jahren.

### **Schwache Spareinlagenbildung**

Eine markante Entwicklung der letzten Monate war das äußerst schwache Wachstum der Spareinlagen. Gemessen an den saisonbereinigten Werten zeichnete sich bereits im September eine Verlangsamung der (schon vorher nicht besonders dynamischen) Spareinlagenbildung ab. Im Oktober ging der saisonbereinigte Stand der Spareinlagen im Vormonatsver-

gleich erstmals seit vielen Jahren zurück, und im November stagnierte er auf diesem niedrigen Niveau. Hinter dieser Entwicklung stehen die gleichen Faktoren, die auch den jüngsten Importsog auslösten. Um die Auswirkung der mit Jahresbeginn 1984 in Kraft getretenen steuerlichen Maßnahmen zu mildern, wurden Spareinlagen für das Vorziehen von Güterkäufen verwendet. Soweit es sich um inländische Produkte handelte, kam es dadurch zu einer Umschichtung von Spareinlagen zu Sichteinlagen. Gleichzeitig versuchte insbesondere der Bund, seinen künftigen Finanzierungsbedarf teilweise noch im Jahr 1983 zu decken, weil die Anleihezinsen für "alte" Rentenwerte von der Zinsertragsteuer nicht betroffen sind und daher die Nachfrage gegen Jahresende stieg. Der Erlös aus den Bundesemissionen schlug sich zumindest teilweise in einem Aufbau von Termineinlagen des Bundes bei den Kreditunternehmungen nieder.

Auf dem Rentenmarkt konnte bereits in den ersten drei Quartalen 1983 brutto mehr emittiert werden (63,7 Mrd. S) als vor einem Jahr (52,2 Mrd. S). Für das gesamte Jahr sind erst die Werte der Einmalemissionen (Anleihen und Bundesobligationen) verfügbar. Ihr Bruttovolumen betrug 70,4 Mrd. S (nach 41,1 Mrd. S im Jahre 1982), die Nettobeanspruchung des Rentenmarktes (nach Abzug der geschätzten Tilgungen) durch Einmalemissionen machte rund 45 Mrd. S (17,3 Mrd. S) aus. Die Sekundärmarktrendite ist bis zuletzt gefallen, sie betrug Mitte Jänner 7,95%. Ihre weitere Entwicklung wird von der Ausstattung der "neuen" (von der Zinsertragsteuer erfaßten) Emissionen abhängen.

Die Direktkreditnachfrage belebte sich zwar im November im Vergleich zu den Vormonaten etwas, doch liegt das Niveau der aushaftenden Direktkredite von Industrie, Gewerbe und Handel zusammen noch immer unter dem Vorjahr. Dagegen weitete der Bund seinen Anteil an den gesamten aushaftenden Direktkrediten von 7% im November 1982 auf 9,3% ein Jahr später aus.

*Ewald Walterskirchen*

Abgeschlossen am 1. Februar 1984.